

Gott ist die Liebe

Geliebte,

*wenn Gott uns so geliebt hat,
müssen auch wir einander lieben.*

*Niemand hat Gott je geschaut;
wenn wir einander lieben,
bleibt Gott in uns
und seine Liebe ist in uns vollendet.*

*Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben
und er in uns bleibt:*

*Er hat uns von seinem Geist gegeben.
Wir haben geschaut und bezeugen,
dass der Vater den Sohn gesandt hat
als Retter der Welt.*

*1. Johannesbrief 4, 11–16
(Einheitsübersetzung)*

Niemand hat Gott geschaut, aber als Christinnen und Christen vertrauen wir auf die Gute Nachricht, auf das Evangelium Jesu Christi: Hier verkündet uns Jesus von Nazareth einen liebenden und hörenden Gott, den wir als Vater anrufen dürfen und an dessen Reich wir aufgefordert sind mitzuwirken. Sein Reich ist eine Gesellschaft, in der Raum ist für alle, auch für die bisher Ausgestoßenen und Marginalisierten, eine Gesellschaft, in der Liebe und Fürsorge statt Hass und Ignoranz regieren.

Diese Frohe Botschaft bringt der Verfasser des Johannesbriefes, der wohl am Ende des 1. Jahrhunderts in einer Gemeinde in Kleinasien tätig war, auf eine schlichte und sicher auch deshalb bis heute berühmte Kurzform: Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe wird vollendet.

Damit ist alles gesagt, auch für uns heute: Christinnen und Christen, die auf Gott vertrauen und einem Wort folgen, müssen die Liebe leben und damit Gott Raum geben in dieser Welt. Glaubenslehre und Lebenspraxis gehören untrennbar zusammen: Wer Gott verkündet, muss auch der Liebe Raum geben. Daran müssen sich Christusgläubige messen lassen, in der Kirche, in der Gemeinde, im Alltag.